

Mitteilungen

Pflanzenschutz im Obstbau

vom 06.05.2015



Nr. 5

Ebenrainweg 27, 4450 Sissach
Telefon 061 552 21 21
Telefax 061 552 21 55

Spezialkulturen

Dr. A. Buser 061 552 21 29
M. Linemann 061 552 21 28
M. Linemann Natel: +41 (0) 79 314 34 04
Email: Martin.Linemann@bl.ch

Volkswirtschafts- und
Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

An die Mitglieder der

Arbeitsgruppe Erwerbsobstbau AGEO und
AGEO Plus im Baselbiet sowie an Schüler
LW am LZE

Inhaltsverzeichnis:

Kernobst: Seite 1-4; **Steinobst:** Seite 4-6; **Rebbau:** Seite 6-7; **Termine 2015:** Seite 7

Kernobst

Entwicklungsstadium: Die Blütenknospen von Äpfeln sind in späteren Lagen teilweise noch in der Vollblüte (BBCH 65 = F2), sonst mehrheitlich am Abblühen oder bereits abgeblüht (BBCH 67-69 = F2-G). Birnen sind überall abgeblüht, in frühen Lagen hat bereits die Fruchtentwicklung eingesetzt (BBCH 69-71). Die Phänologie der Obstbäume wird von den kantonalen Fachstellen und von Agroscope direkt unter www.agrometeo.ch erfasst und kann dort für die entsprechenden Standorte und Regionen eingesehen und untereinander verglichen werden

Krankheiten

Schorf und Mehltau:

Mit den Niederschlägen der vergangenen Tage ist es an allen Standorten zu leichten bis mittleren Sporenausstößen gekommen. In fast allen Gebieten sind ab Freitag 1. Mai Bedingungen für mittlere bis schwere Infektion zustande gekommen. Der Blattzuwachs war in der letzten Woche nicht sehr gross, aber die grosse Niederschlagsmenge hat ein Grossteil des protektiven Belages mittlerweile abgewaschen. Die für diese Woche prognostizierte Witterung kann weiterhin zu Sporenausstößen und Infektionsbedingungen für Apfelschorf führen. Im Internet unter www.agrometeo.ch sind für die verschiedenen Regionen aktuelle Informationen über Ascosporenflug und Infektionsereignisse abrufbar. Für den Bio-Obstbau sind RIMpro-Schorfprognosen verschiedener Wetterstationen und Bekämpfungsempfehlungen auf: www.bioaktuell.ch/de/pflanzen_bau/obstbau/schorfprognose verfügbar. Das Risiko für Apfelmehltau ist mit den weiterhin warmen Temperaturen gross.

Bio: Vor den nächsten Niederschlägen kann eine vorbeugende Behandlung gegen Schorf und Mehltau mit Teilwirkung gegen Feuerbrand und Pseudomonas mit 10 kg Myco San + 2-3 kg *Netzschwefel Stulln* oder 8 kg *Myco-Sin* + 5-6 kg *Netzschwefel Stulln*. durchgeführt werden. Bis Ende Blüte empfiehlt sich die Beimischung von *Vacciplant* (Aufwandmenge: 0.75 l/ha) als Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte mit einer Teilwirkung gegen Feuerbrand und Schorf. Zeitpunkt der Behandlung unbedingt auch auf regionale Feuerbrandprognose abstimmen!

IP: Sobald möglich sollte eine kombinierte Behandlung mit einem SSH oder Anilinopyrimidin (*Chorus*, *Frupica*, *Scala*, *Papyrus* – nur bis abgehende Blüte) + *Delan* oder *Captan* ausgebracht werden. Wichtig für eine volle Wirkung der Produkte ist, dass sie auch antrocknen können. Bei Verwendung von SSH's wird Mehltau miterfasst, werden Anilinopyrimidine eingesetzt ist ein Zusatz von *Nimrod*, *Cyflamid* oder *Moon Privilege* sinnvoll.

Birnengitterrost: Hauptwirt für Birnengitterrost sind Juniperus Arten. Niederschläge führen bei Juniperus Pflanzen mit Befall durch Birnengitterrost zur Sporenfreisetzung.

Bio: Keine Behandlung möglich.

IP: In Anlagen mit Befall (befallener Juniperus in der Umgebung) ab Vorblüte Difenconazol (z.B.: *Slick*, *Bogard*, *Difcor 250 EC*, *Divo*, *Sico*) oder Trifloxystrobin (*Flint*, *Tega*) einsetzen. Beide Wirkstoffe in Tankmischung mit *Captan* oder *Delan*. Alternativ kann auch *Tega Plus* eingesetzt werden.

Monilia und Kelchfäule: Die Behandlungen gegen Kelchfäule sollten weitgehend abgeschlossen sein. In Risikoanlagen mit noch offenen Blüten besteht derzeit eine erhöhte Gefahr für Infektionen.

Bio: Keine direkte Regulierung möglich.

IP: Gegen Kelchfäule und Monilia können MBC-Fungizide wie *Derosal* (max. 1x pro Jahr) oder *Cercobin* (max. 2x pro Jahr) eingesetzt werden. Auch die Anilinopyrimidine (*Chorus*, *Frupica*, *Scala*) haben eine Wirkung.

Feuerbrand

In der letzten Woche bestand an nahezu allen Standorten eine mittlere Blüteninfektionsgefahr. In dieser Woche ist die Situation mit Föhn, Regen und Schorf komplexer. In Gebieten mit Föhneinfluss, heute (Dienstag) bis 27 °C (Nachttemperatur über 20 °C!), überschreitet das EIP den Schwellenwert von 110 bis heute Abend deutlich. Das Prognosemodell zeigt für blühende Kulturen im St. Galler und Bündner Rheintal von heute (Dienstag) bis Freitag mehrere Infektionstage an. In anderen Regionen der Deutschschweiz steigt das EIP ebenfalls an und würde bei Temperaturen von 22 °C (Dienstag) und 20 °C (Mittwoch) einen EIP Wert von 50-60 erreichen. Derzeit sind für Donnerstag und Freitag ebenfalls Temperaturen im Bereich von 22 °C vorhergesagt; das EIP würde daher bis Freitag noch weiter ansteigen. In dieser Woche besteht insbesondere für Anlagen mit Vorjahresbefall oder Befall in der Umgebung eine hohe bis sehr hohe Blüteninfektionsgefahr. Blüteninfektionsprognose unter www.feuerbrand.ch. Für die regionalen Gegebenheiten unbedingt die Mitteilungen der Kant. Fachstellen beachten. Im Baselbiet werden auf Grund der Wettervorhersage die kritischen Infektionswerte nicht erreicht.

IP + Bio: *Vacciplant*: alle 10 Tage bis zum Ende der Blüte. 0.75 l/ha/10'000 m³ Baumvolumen.

Myco-Sin: Behandlungen in 5-tägigen Intervallen bis abgehende Blüte (8 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen).

Serenade Max: Behandlung alle 5 Tage bis alle Blüten offen sind (5 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen).

Blossom Protect: Einsatz bei Vorhersage einer hohen Infektionsgefahr (Befallsdruck in den Vorjahren mitberücksichtigen). Je nach Region ist ein Einsatz bereits heute Dienstag sinnvoll Informationen der Firma zur Mischbarkeit mit Fungiziden beachten.

IP: *Bion*: während der Blüte 40 g/ha/10'000 m³ Baumvolumen, nach der Blüte 20 g/ha/10'000 m³

LMA: Einsatz bei Vorhersage einer hohen Infektionsgefahr (Befallsdruck in den Vorjahren mitberücksichtigen). Je nach Region ist ein Einsatz bereits heute Dienstag empfohlen. Für den Einsatz ist keine Freigabe durch den Kanton erforderlich (Allgemeinverfügung, befristet bis 30.9.15). Technische Informationen der Firma Omya beachten. *LMA* kann ein Tag vor *Blossom Protect* und zwei Tage nach *Blossom Protect* eingesetzt werden. *LMA* ist nicht auf der Bio-Betriebsmittelliste und daher in Bio nicht frei zugelassen. Voraussetzung für einen allfälligen Einsatz ist ein bewilligter Praxisversuch durch das FiBL (Kontakt: Jacques Fuchs).

Ag-Streptomycin, *Firewall 17 WP* und *Strepto*: Ein allfälliger Streptomycineinsatz kann nur mit gültigem Berechtigungsschein und erst nach Freigabe durch den Kanton erfolgen. Die Anzahl Behandlungen pro Parzelle (Baum) ist auf eine Applikation begrenzt (Allgemeinverfügung, befristet bis 1.7.15).

Regalis (Teilwirkung sekundärer Befall): erste Behandlung bei drei bis fünf voll entwickelten Blättern pro Trieb bzw. bei einer Länge von 3 bis 5 cm der Langtriebe. Eine zweite Behandlung sollte ca. drei bis fünf Wochen nach der ersten (oder bei nachlassender Wirkung auf das Triebwachstum) erfolgen. Pro Vegetationsperiode sind maximal 2.5 kg/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen bewilligt. Nicht mit Ca-

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Blattdüngern ausbringen sondern mindestens zwei Tage Abstand einhalten und Regalis vor Ca-Präparaten ausbringen. Nicht mit Mitteln zur Blüten- und Fruchtausdünnung sowie zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Birnenblütenbrand

Behandlungen bis und mit Abblühen zeigen eine bessere Teilwirkung als Behandlungen nur bis zur Blüte. In gefährdeten Lagen ist in dieser Woche erneut eine Behandlung empfohlen.

Bio + IP: *Myco-Sin* (8 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen). Etikette betreffend Mischbarkeit beachten.

IP: *Aluminiumfosetyl*, *Alial 80 WG*, *Aliette WG*, *Contender WG*, *Fosim* (4.8 kg/ha/10'000 m³ Baumvolumen); nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen.

Schädlinge

Infos auf dem Internet: Das Prognosewerkzeug SOPRA gibt über die Entwicklung verschiedener Schädlinge im Obstbau Auskunft und ist unter www.sopra.info abrufbar. Es umfasst folgenden Arten: Birnblattsauger, Apfelblütenstecher, Mehliges Apfelblattlaus, Apfelsägewespen, Schalenwickler, Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler und Kirschenfliege. Unter www.obstbau.agroscope.ch > Beobachtungen finden Sie wieder die regelmässig aktualisierten Angaben zu den Fallenfängen der wichtigsten Wicklerarten.

Blattläuse: Kulturen sind gegen Ende Blüte zu kontrollieren, um allenfalls unmittelbar nach dem Abblühen einzugreifen. Bei einer allfälligen Blattlausbekämpfung ist auf eine gute Spritztechnik über den ganzen Baum (bis zum Stammgrund inkl. Stamm- und Wurzelausschläge) zu achten.

Bio + IP: *NeemAzal T/S* und *Oikos* (nur gegen Mehliges Apfelblattlaus) kann noch unmittelbar nach der Blüte (im Stadium 68-71 = H) möglichst bei warmer, trockener Witterung eingesetzt werden. Ganzer Baum inkl. mögliche Stockaustriebe behandeln. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packung), wenn möglich nicht mit Tonerdepräparaten mischen.

IP: Sofern notwendig, ausschliesslich gegen Blattläuse, Flonicamid (*Tepeki*) oder *Pirimor*, *Pirimicarb* sofort nach dem Abblühen (insbes. wenn nur geringe Blatteinrollungen) einsetzen. Neonicotinoide (*Alanto*, *Gazelle*, *Actara*) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird jetzt vorteilhaft Spirotetramat (*Movento Arbo*) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austerschildläuse.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch i.d.R. tief gehalten.

Apfelsägewespen: Bereits wurden in vielen Lagen Sägewespen gefangen; die Schadschwelle von 20-30 Wespen/Falle wurde nur sehr vereinzelt überschritten. In den meisten Fällen die Fänge deutlich tiefer. Eine Bekämpfung kann (bei Befallsgefahr) insbesondere bei schwachem Blütenansatz sinnvoll sein.

Bio: *Quassan* sofort nach dem Abblühen.

IP: Gegen Sägewespen und Blattläuse: *Actara*, *Alanto* oder *Gazelle* **nach** Abblühen (BBCH 69) einsetzen. Ansonsten allenfalls *Reldan*, *Chlorpyrifos-methyl* oder *Pyrinex*.

Apfelwickler: Beim Apfelwickler wurden bereits erste, geringe Fallenfänge verzeichnet und auch der Flug des Kleinen Fruchtwickers hat vereinzelt eingesetzt.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Die Eiablage setzt in sehr frühen Lagen in wenigen Tagen ein, in den Hauptanbaugebieten nächste oder übernächste Woche, sofern die Abendtemperaturen dann über 18 °C liegen.

Schalenwickler und andere Raupenschädlinge: Befallskontrollen unmittelbar beim Abblühen vornehmen. Bei Äpfeln ist nur in Ausnahmefällen eine Raupenbekämpfung nach der Blüte sinnvoll (insbes. gegen Schalenwickler kaum mehr wirksam), bei Birnen kann hingegen ein Eingriff unmittelbar beim Abblühen sinnvoll sein.

Bio + IP: B.t. gegen Frostspanner oder notfalls Spinosad (*Audienz*) gegen Frostspanner und Schalenwickler unmittelbar beim Abblühen (insbes. Birnen).

IP: Diflubenzuron (*Dimilin, Difuse*) oder Teflubenzuron (*Nomolt*) gegen Frostspanner und Eulenraupen; Novaluron (*Rimon, Nova 100*), Tebufenozid (*Mimic*), Methoxyfenozid (*Prodigy*) oder Indoxacarb (*Steward*) gegen Frostspanner und Eulenraupen und evtl. auch Schalenwickler (insbes. Birnen).

Birnblattsauger: Der Schlupf der Larven aus den Eiern ist überall abgeschlossen. Ende Blüte sollte eine Befallskontrolle durchgeführt werden. Bei starkem Befall kann allenfalls eine Bekämpfung sinnvoll sein, bevor wieder die ersten Adulten auftreten und die Eiablage einsetzt.

IP: Abamectin (*Vertimec*) sofort nach dem Abblühen, nur bei starkem Befall (IP/ÖLN: max. 1 Beh./Saison).

Steinobst

Entwicklungsstadium: Kirschen und Zwetschgen sind mehrheitlich am Abblühen oder schon abgeblüht und die Fruchtbildung hat eingesetzt (BBCH 67-72 = G-I). Bei Aprikose und Pfirsich ist die Fruchtbildung im Gang (BBCH 71-73 = H-J), vergl. auch www.agrometeo.ch

Krankheiten

Schrotschuss und Monilia: Bei feuchter Witterung besteht grundsätzlich Infektionsgefahr an jungen Früchten bzw. Blättern. Anlagen in denen Blütenmonilia auftrat, sind im **Schornigelstadium** (BBCH 73 = J) verstärkt gefährdet. Bei Behandlungen Brühmenge und Luftmenge in allen Kulturen der jeweiligen Anlage anpassen, d.h. gegenüber Blütenbehandlung leicht erhöhen.

Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule: In Anlagen mit hohem Befallsdruck sind in der IP Behandlungen gegen Bitterfäule und Sprühfleckenkrankheit sinnvoll.

Bio: Gegen Schrotschuss und Sprühfleckenkrankheit 8 kg *Myco-Sin* + 4 kg Netzschwefel oder evtl. 0.5 kg Kupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen. Bei warmer Witterung > 12 °C alleiniger Schwefeleinsatz ausreichend. Bei Bitterfäule Infektionsgefahr (Vorjahresbefall, anfällige Sorten) kann mit Kupfereinsatz ab Stadium 72 bis 3 Wochen vor der Ernte eine gute Teilwirkung erzielt werden.

IP: Behandlungen mit einem Stobilurin (*Flint, Tega*) gegen Monilia und Schrotschuss durchführen. Gleichzeitig werden dabei Sprühfleckenkrankheit und Bitterfäule miterfasst. Muss Bitterfäule nicht bekämpft werden, können alternativ auch SSH (*Slick, Sico, Bogard, Divo, Difcor 250 EC, Rondo Duo*) in Kombination mit *Captan* oder *Delan*, oder *Moon Experience* (zählt auch als SSH) eingesetzt werden. **Einige Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten! Gebrauchsanweisung beachten!**

Schädlinge

Blattläuse: Teilweise wurde auf Kirschen auf Jungbäumen mittlerer Befall beobachtet. Gegen Ende Blüte sollten die Kulturen wieder auf Blattlausbefall kontrolliert werden (vor allem die besonders gefährdeten Jungbäume). Bei Kirschen erfolgt eine allfällige Bekämpfung meistens nach dem Abblühen (Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe). Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall.

Bio: Bei Kirschen nach dem Abblühen, sobald genügend Blattmasse vorhanden ist 0.3% (4.8 l/ha) *NeemAzal-T/S* einsetzen. Die Behandlung von sämtlichen Grünaustrieben inkl. vorhandener Wurzeltrieben ist Voraussetzung für den Erfolg. Bei jungen, besonders gefährdeten Kirschenbäumen empfiehlt sich, je nach Blattlaus- und Nützlingsbesatz, eine zweite Neembehandlung im Abstand von ca. einer Woche. Bei den Zwetschgen ist jetzt eine Kontrolle durchzuführen, ob die erste Behandlung ausreichend gewirkt hat. Gegen Zwetschgenblattläuse bei Überschreiten der Schadschwelle sofort nach dem Abblühen (allenfalls noch einmal) Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife einsetzen; gute Benetzung ist für den Bekämpfungserfolg wichtig.

IP: Zwetschgen: Acetamiprid (*Gazelle*) oder Thiacloprid (*Alanto*) sofort nach dem Abblühen einsetzen (wirken gleichzeitig gegen Sägewespen). Bei Kirschen sofern notwendig vorteilhaft *Pirimicarb/Pirimor*; Neonicotinoide oder Spirotetramat (*Movento Arbo*) sind auch möglich und wirksam (*Alanto* zusätzlich gegen Kirschkernstecher), werden aber je nach Strategie vorteilhaft für die Kirschenfliegenbekämpfung mit gleichzeitiger Blattlauswirkung eingesetzt (max. 2 Beh. pro Parzelle und Jahr).

Pflaumensägewespen: Der Flug hat den Höhepunkt vielerorts schon überschritten. Die Meldungen über die Stärke der Fallenfänge sind sehr unterschiedlich. Die Schadschwelle von 80-100 Wespen pro Falle wurde nur selten überschritten. Beim Entscheid über eine Massnahme ist neben den Fallenfängen auch der Blüten-/Fruchtansatz und allfällige Frostschäden zu berücksichtigen. Oft ist aber eine gewisse Fruchtausdünnung erwünscht. Allfällige Bekämpfungen sind beim Abblühen vorzunehmen.

Bio: *Quassan* sofort nach dem Abblühen.

IP: Nach dem Abblühen *Alanto* oder *Gazelle* mit gleichzeitiger Wirkung gegen Blattläuse. Sofern nur Sägewespen: *Quassan*. Im Weiteren ist Chlorpyrifos-ethyl (*Pyrinex*) möglich.

Schalenwickler und andere Raupenschädlinge: Gegen Ende Blüte unbedingt Befallskontrollen durchführen. Bei starkem Befall ist allenfalls eine Behandlung Ende Blüte angezeigt (insbesondere gegen Schalenwickler auf Kirschen). Eine Bekämpfung der Schalenwickler im Sommer ist bei Kirschen wegen der Einhaltung der Wartefrist kaum möglich und muss deshalb i.d.R. Ende Blüte auf die überwinternde Generation erfolgen. Sie ist aber nur erfolgreich, wenn die ganze Parzelle behandelt wird.

Bio + IP: Für *Capex*-Behandlungen gegen Schalenwickler ist es jetzt zu spät. *Bacillus thuringiensis* (insbes. gegen Frostspanner) unmittelbar Ende Blüte (bei warmer Witterung).

IP: Allfällige Behandlungen Ende der Blüte (Stad. 68-71) gegen Frostspanner und Eulenraupen mit Diflubenzuron (*Dimilin, Difuse*) oder Teflubenzuron (*Nomolt*); gegen Schalenwickler Indoxacarb (*Steward*) oder Chlorpyrifos-ethyl (*Pyrinex*). Indoxacarb und Chlorpyrifos-ethyl wirken auch gegen Frostspanner und Eulen. Chlorpyrifos-ethyl ist bienengiftig und darf keinesfalls auf offene Blüten gelangen.

Kirschenfliege: Gemäss unserem Modell hat der Flugbeginn in frühen Lagen bereits begonnen oder beginnt in wenigen Tagen (vergl. auch www.sopra.info). Fallen zur Flugüberwachung (oder zur Befallsreduktion) sollten in frühen Lagen bereits montiert sein, in den übrigen Lagen nächste Woche montiert werden (in sehr späten Lagen übernächste Woche). Spritzbehandlungen in sehr frühen Lagen nach aktueller Einschätzung **frühestens ab etwa 21. Mai**.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Bio + IP: Bei Einsatz von Netzen (zum Ausschluss der Fliegen aus Anlagen oder zur Bodenabdeckung) sollten diese in sehr frühen Lagen bereits diese Woche montiert werden.

IP: Die Allgemeinverfügung zum Einsatz von Dimethoat ist am 4.5.15 erfolgt und gilt bis 01.08.2015. Die Allgemeinverfügung wurde per Mail am 05.05.15 zugestellt.

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen (manchmal auch auf Kirschen) bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege: In dem von Agroscope durchgeführten Lokalmonitoring in Wädenswil sind die Fangzahlen momentan auf ähnlichem Niveau wie 2014. Die Fangzahlen der Kantone und die neu erarbeiteten Merkblätter zur Strategie 2015 in Steinobstkulturen und im Feldobstbau finden sie auf www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

Rostmilben: Rostmilben können auf Zwetschgen (manchmal auch auf Kirschen) bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha, ab Blühbeginn bis Juni, werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Rebbau

Entwicklungsstadium: Die Knospen sind aufgebrochen und die Rebe hat ausgetrieben; vielerorts sind die ersten zwei bis drei Blätter entfaltet, in frühen Lagen und an frühen Sorten sind auch schon die Gescheine sichtbar (BBCH 13-53 = E-F), vergl. www.agrometeo.ch.

Krankheiten

Falscher und Echter Mehltau: In frühen Lagen ist die Temperatursumme für die Keimbereitschaft der Sporen erreicht. In den meisten späteren Lagen wird es voraussichtlich erst Ende Woche soweit sein. Die Blattentwicklung ist in den meisten Parzellen weit genug fortgeschritten um erste Infektionen zu ermöglichen. Die Niederschläge vom Wochenende führten zu einer guten Bodendurchnässung und die Reifung der Sporen ist vorangeschritten.

In den wenigen Lagen in denen die Keimbereitschaft bereits erreicht worden ist, haben die Niederschläge vom Wochenende zu Primärinfektionen geführt. In allen Lagen ist bei den nächsten bodenfeuchtenden Niederschlägen mit ersten Primärinfektionen zu rechnen.

Für den Echten Mehltau besteht momentan ein mittleres Risiko. Vor allem in Risikolagen kann eine erste Behandlung sinnvoll sein.

Aufgrund der unsicheren Wetterprognose ist es empfehlenswert die Situation auf www.agrometeo.ch > Weinbau regelmässig zu beobachten.

Bio: Anfällige Sorten sind das erste Mal zu behandeln, bevor Primärinfektionsbedingungen erreicht werden.

Mittelwahl: *Myco-San* (6 kg/ha) + Zusatz von 1-2 kg *Netzschwefel Stulln* bei erhöhter Befallsgefahr von Echem Mehltau (bei Vorjahresbefall sind Infektionen ab 3-Blattstadium möglich) oder *Myco-Sin* (4 kg/ha) + Netzschwefel (3-4 kg). Werden die Peronospora-Behandlungen ausschliesslich mit Kupfer durchgeführt, so sollte in der jetzigen Wachstumsphase max. 150 g Reinkupfer (+ 3-4 kg Schwefel) eingesetzt werden.

IP: In Anlagen mit hohem Befallsdruck vor prognostizierten Primärinfektionen mit *Folpet* behandeln. Ist dies nicht möglich, möglichst kurz nach erfolgter Primärinfektion mit teilsystemischen Präparaten behandeln. Bei erhöhtem Befallsrisiko von Echem Mehltau empfiehlt sich bei der ersten Behandlung der Zusatz von Netzschwefel (1.2 kg bei geringem bis mittlerem Befallsdruck; 1.8-2.4 kg in Lagen mit starkem Befallsdruck).

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Schwarzflecken: Mit dem Heranreifen der Fruchtkörper ist bei Niederschlägen mit Sporenausstößen zu rechnen. Spritztechnik mit guter Benetzung wählen. Wird bei der Bekämpfung des Falschen Rebenmehltaus miterfasst.

Bio + IP: Die Schwarzfleckenkrankheit wird mit den ersten Behandlungen gegen Mehltau miterfasst.

Rotbrenner: In frühen Lagen konnten bereits erste Fruchtkörper mit reifen Ascosporen festgestellt werden. Die Reifung der Fruchtkörper kann an befallenem Falllaub beobachtet werden. Spezifische Behandlungen je nach Lage ab Ende dieser, Anfang nächster Woche sind nur dort angezeigt, wo im letzten Jahr Befall aufgetreten ist.

Bio: Wird bei der Bekämpfung des Mehltaus miterfasst

IP: *Olymp Duplo* oder SSH in Mischung mit *Folpet: Slick, Sico, Difcor 250 EC, Bogard oder Topas vino* mit Wirkung gegen Rotbrenner und Falschen Mehltau.

Schädlinge

Traubenwickler: Der Flug ist nun überall im Gang; die gemeldeten Fangzahlen sind variabel aber bisher mehrheitlich auf sehr tiefen Niveau. Die Flugkurve der deutschen Schweiz finden Sie auf: www.agroscope.ch > Praxis > Spezialkulturen > Rebbau und Weinbereitung > Dienste. Im Moment sind keine Massnahmen notwendig.

Kirschessigfliege: siehe Steinobst.

Reblaus: Bei Befall mit Reblaus können an Blättern insbes. bei Amerikanerreben und interspezifischen Sorten bald die oft rötlichen Maigallen (Ausstülpungen auf Blattunterseite) beobachtet werden.

Rote Spinne: Im Dreiblattstadium (BBCH 13 = E) sind die Reben auf Spinn- und Raubmilbenbesatz zu überwachen. Eine Bekämpfung ist selten notwendig.

TERMINE im Mai:

Do. 07. Mai 15 9.00 h - 11.00 h nur AGEO Plus 2.IP Schulungstreffen – Wintersingen Breitfeld;

Do. 28. Mai 15 9.00 h -11.00 h nur AGEO Plus 3.IP Schulungstreffen – Rickenbach Gisin Werner;

So. 31. Mai 15 ab 09.30 h Breitenhof-Tagung 2015 im Steinobstzentrum, Wintersingen

Sonntag 05. Juli 15 ab 10.00 h Chirsifescht des BOV im Breitfeld, Wintersingen
www.chirsifescht.ch oder www.bov-bl.ch

mit freundlichen Grüssen

gez. Martin Linemann